

Miniwettkämpfe Linz November 2020

Noch schnell vor dem neuerlichen Lockdown haben wir die Chance auf ein paar richtige, letzte Schachpartien für wohl mindestens einen Monat genützt. Im sehr kleinen Rahmen und mit allen nötigen Sicherheitsvorkehrungen fanden zwei Tage lang drei verschiedene Wettkämpfe statt. Zwei dieser Wettkämpfe endeten unentschieden, ein Wettkampf konnte klar entschieden werden. Wir werden im Bericht die Verläufe der Wettkämpfe sowie einige entscheidende Partiemomente genauer unter die Lupe nehmen. Vorab schonmal ein Dankeschön an die Teilnehmer für die Disziplin und das doch relativ spontane Mitmachen!



Bauer Sebastian vs Mostbauer Florian

1 : 1

Der elohöchste der drei Wettkämpfe endete im Unentschieden, nachdem beide Parteien remisiert wurden. Auf dem Papier ein gutes Ergebnis für Sebastian, in Wahrheit wird Sebastian aber doch etwas unglücklich mit dem Ergebnis sein, da er dem Matchsieg wohl deutlich näher war.

In der ersten Partie wählte Sebastian mit weiß ein ruhiges Eröffnungssystem und spielte lange mit der etwas besseren Stellung. Nach dem 22. Zug Dc1 wirkte es, als würde er sich die c-Linie und etwas Vorteil sichern.



Ich konnte aber hier mit 22. ... La3! Die Stellung deutlich vereinfachen. Nach 23.Lb2 Txc2 24.Dxc2 Lxb2 25.Dxb2 Dc6 war die Stellung ausgeglichen und wurde wenige Züge später remis gegeben.

Am nächsten Tag nahmen die Dinge einen anderen Verlauf. Wir steigen nach dem 8.Zug in die Partie ein:



Mit 9.f4 wollte ich versuchen, die Linie für meinen Turm zu öffnen. Sebastian reagierte aber völlig richtig mit 9. ... e4! Und kurz darauf

machte sich das geschwächte Feld d3 deutlich bemerkbar.



Schwarz dominiert die Stellung mit seinen Springern völlig und leitete in ein klar besseres Endspiel über. 19.a4 Sxc1 20.Txc1 Lg4 21.Tb1 Lxe2 22.Sxe2 Dd3 23.Dxd3 exd3 24.Sd4



Schwarz hat aufgrund der besseren Leichtfiguren und Bauernstruktur klaren Vorteil, nun greift Sebastian aber leicht fehl. 24. ... Ted8 25.Tf4 Ta7? 26.Lxc6 bxc6 27.Sxc6 Taa8 28.Sxd8 Txd8 und ich konnte die immer noch unbequeme weiße Stellung dann schlussendlich (nach noch etwas mehr leiden müssen) ins Remis retten.

Hofstadler Mario vs Charaus Florian

0 : 2

Flo darf sich verdient als einzigen Matchwinner des Turnieres bezeichnen. Während er in der ersten Partie ein schon fast erschreckendes Maß an Risiko nehmen musste um Mario zum Fehlgreifen zu bringen konnte er in der zweiten Partie einen relativ klaren Start-Ziel Sieg landen indem er seinen Eröffnungsvorteil Zug um Zug weiter ausbaute. Dennoch auch Lob an Mario, der sich in der ersten Partie dem Sieg doch schon relativ nahe befand.

Partie Nr. 1 wurde von Flo (schwarz spielend) mit altindisch schnell in dubiose Gewässer geführt. Wir steigen nach 11. ... f5 ein:



Schwarz scheint das weiße Zentrum gut belagern zu können, aber die schwarzen Figuren machen doch einen sehr passiven Eindruck. Weiß setzt energisch fort mit 12.Lh6 Sg7 13.f4! exf4 14.exf5 g5?! Bringt Schwarz an den Rande des Abgrunds.



Weiß sollte nun mit Se4 oder g4 fortsetzen, wonach die schwarze Stellung eines sehr traurigen Eindruck macht. Nach 15.f6? aber konnte Flo mit Lxf6 16.Sxd6 Se5 seine Stellung befreien und zum Gegenangriff übergehen.



Schwarz vollendete nun sehenswert mit 26. ... Dg3+ 27.Kg1 Sf3+! 28.Lxf3 Ld4+ und 0:1

Die Rückrunde verlief deutlich einseitiger: Flo konnte mit weiß gegen die Caro-kann Verteidigung Vorteil erzielen und ging dann erfolgreich zum Königsangriff über:



24.Dxg4 Tf6 Lxg6 und da die weißen Felder entscheidend geschwächt sind musste Mario jetzt mit Txxg6 die Qualität geben. Flo gelang zwar keine makellose Verwertung des Materialvorteils, er konnte sich aber doch am Ende durchsetzen und damit den Matchsieg klar für sich reklamieren.

Schloffer Jasmin-Denise vs Buchegger Fridolin

1 : 1

In diesem Wettkampf war der Elounterschied am deutlichsten, wie so oft kann man sich aber auch hier nicht einfach auf statistische Erwartungswerte verlassen. Nachdem Jasmin die erste Partie mit schwarz im Königsangriff entscheiden konnte zeigte Frido in Partie zwei viel Stellungsgefühl und taktisches Geschick, wobei er allerdings auch viel Risiko auf sich nahm. Am Ende zeigte Frido dann noch, warum es sich lohnen kann, auch mal den Blick in Bücher der Endspieltheorie zu werfen. Denn was sich da schlussendlich ergab hätte wohl nicht jeder gewonnen.

Fridolin konnte sich in der ersten Partie mit weiß schöne Springervorposten erarbeiten, Jasmin konnte aber am anderen Flügel den Angriff auf den weißen König starten.



18.Sc5 f5 19.Kg1 f4 20.Dc3 Dg5
Der entscheidende Moment kam dann einige Züge später. Fridolin spielte hier 27.Dg5?

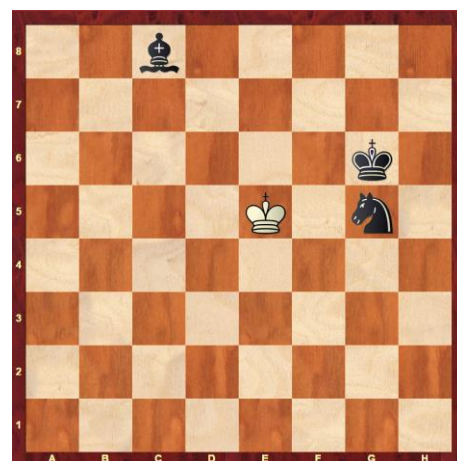


Stattdessen hätte 27.g5! den Flügel geschlossen und Weiß hätte klaren Vorteil. So aber konnte Schwarz mit hxg4 die Stellung öffnen und der weiße König stellte sich in Folge dann als zu verwundbar heraus.

In der Rückrunde gewann Frido in einem schwierigen Mittelspiel die Oberhand:



Nach 28. ... Ld4! 29.Kh1 Sa4! Ist Weiß zwar nicht verloren, steht aber unter enormen Druck, welcher schließlich zum Figurenverlust führte. Im Endspiel verwertete Fridolin seinen Materialvorteil souverän, auch indem er den Übergang in folgendes Endspiel nicht scheute:



Was für viele ein Horrorszenario darstellt, war für Frido nicht mehr als eine kleine Übung: In nur 30 Zügen wurde der gut zentralisierte weiße König im richtigen Eck mattgesetzt. Sehr fein vorgetragene Endspielkunst!